

Geschäftsbericht 2021



„Die Zeiten ändern sich und wir uns mit ihnen“ – Geschäftsbericht 2021

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Weggefährtinnen
und Weggefährten,*

zu Beginn des Jahres 2021 ging man in weiten Teilen der Bevölkerung davon aus, dass der Höhepunkt der Corona-Pandemie überschritten sei und spätestens ab Sommerbeginn mit dem Wegfall der meisten Beschränkungen gerechnet werden kann. Diese Hoffnungen wurden enttäuscht.

Die erstmals im Dezember 2020 auftretende Omikron-Variante des Coronavirus erwies sich als hoch infektiös und führte auch im Berichtsjahr zu ganz erheblichen Einschränkungen des öffentlichen und privaten Lebens. Sie erschwerte und verhinderte sowohl die Treffen der Selbsthilfegruppen und den Besuch von Seminaren und erzwang auch die Absage von Veranstaltungen wie etwa der Mitgliederversammlung. Wir können deshalb auch für 2021 nur einen vergleichsweise kurzen Geschäftsbericht vorliegen und wie schon im Vorjahr beklagt, kommen immer wieder Begriffe wie abgesagt oder ausgefallen vor.

Arbeitsbereich Öffentlichkeitsarbeit

In einer Briefwahl fanden im ersten Halbjahr Vorstandswahlen, die Wahl der Bundesdelegierten und der Kassenprüfer statt,

deren Ergebnis im Juli veröffentlicht wurde. Der neu gewählte stellvertretende Diözesanvorsitzende Peter Grüner übernahm von seinem Vorgänger die Leitung des Arbeitsbereichs Öffentlichkeitsarbeit, er verantwortet künftig die laufende Aktualisierung unserer Homepage und fungiert für unseren Verband als Mitglied der Redaktion des Blitzlichts auch als Verantwortlicher im Sinne des Presserechts.

Im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit wurde dafür gesorgt, dass unser neues Logo bekannt gemacht wurde. Mittlerweile können wir behaupten, dass das neue Logo sehr positiv angenommen wurde, nicht nur von unseren Mitgliedern. Es ist modern, hell und aussagekräftig. Wir sind bestrebt, die Umstellung für alle Kreuzbund-Publikationen, wie z.B. Flyer, Plakate oder Infomaterial etc., mit dem neuen Logo bis Mitte 2022 abzuschließen.

Im Herbst konnte zu unserer aller Freude eine Gruppenleitertagung abgehalten werden. Wir haben uns intensiv mit den Folgen der Corona-Pandemie für unsere Gruppenarbeit befasst. Der große Erfolg der Tagung ist sicher auch der Freude über ein persönliches Wiedersehen zu verdanken, ebenso aber auch dem Umstand, dass nach so langer Zeit endlich wieder in einer zwangslosen Form ein informeller Erfahrungsaustausch möglich war.

Leider gab es im AB Öffentlichkeitsarbeit, pandemiebedingt, so gut wie keine Krankenhausarbeit. Gesundheitstage, Info Tage sowie Selbsthilfveranstaltungen fielen ebenfalls der Corona-Pandemie zum Opfer.

Arbeitsbereich Bildung

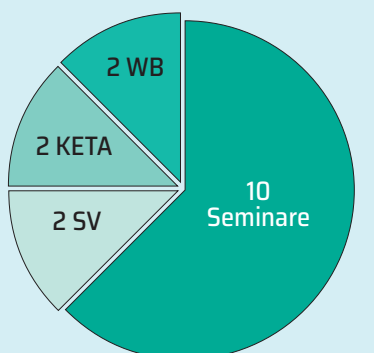
Auch das Jahr 2021 stand weder ganz im Zeichen der Corona-Pandemie. Wie im letzten Jahr war die Arbeit im Bereich Bildung geprägt vom andauernden Blick auf die häufig wechselnde Situation mit Beschränkungen und Auflagen. Die Leiterin des Arbeitsbereichs stand in ständigem Kontakt mit den Bildungshäusern, um schnell auf sich verändernde Gegebenheiten reagieren zu können.

Die im Jahr 2020 ausgefallen drei KETA-Termine konnten 2021 nachgeholt werden.

Die Gesamtbilanz im Arbeitsbereich sieht folgendermaßen aus:

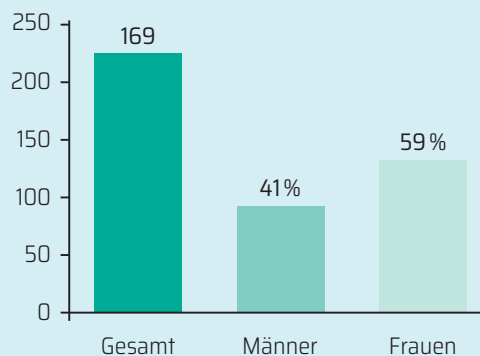
Geplant waren	→ Durchgeführt wurden
14 Wochenendseminare	→ 9 Termine
10 Tagesseminare	→ 4 Termine
1 Gruppenleitertagung	→ stattgefunden
3 KETA-Samstage	→ 2 Termine (5+6 = 1 Samstag)

16 Bildungsveranstaltungen 2021

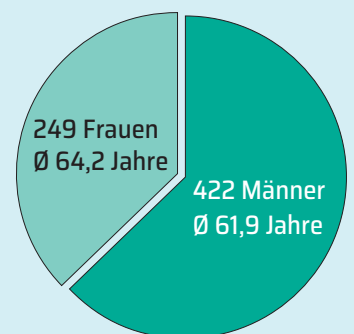


Abkürzungen: WB = Weiterbildungen
SV = Supervision für GL

Teilnehmer an 16 Bildungsveranstaltungen



Mitglieder im DV München und Freising



Auch die Supervisionen für Gruppenleitungen konnten lediglich unregelmäßig stattfinden bzw. sind zum Teil auch ausgefallen.

Arbeitsbereich Familie als System

Zu unserer großen Freude konnten trotz noch andauernden Coronabeschränkungen 2 Seminare 2021 für diesen Arbeitsbereich stattfinden und das in einem neuen Seminarhaus dem Franziskushaus in Altötting.

Unser Familienseminar fand unter der bewährten Leitung von Andrea Wallner zum Thema „Familienschätze – Erziehung, Wertevermittlung und Reflektieren der Ursprungsfamilie“ statt. Für unsere Kinder und Jugendlichen gewannen wir als zweite Referentin Fidelis Eick, mit ihr konnten sie das umfangreiche Freizeitangebot des Seminarhauses genießen, es gibt sogar ein Schwimmbad. Ein rundum gelungenes Wochenende!

„Unsichtbare Narben – Erwachsene Kinder aus suchtbelasteten Familien“, dieses Thema war der Titel unseres Angehörigenseminars, das im August stattfand. 11 Teilnehmende haben sich mutig dieser Herausforderung gestellt, wobei die herzliche Aufnahme und die angenehme Atmosphäre in Franziskushaus sehr geholfen haben.

Wir berichteten, dass im Jahr 2020 anlässlich der Multiplikatoren Tagung Familie als System auf Bundesebene unser Projekt „KETA“ Kreuzbund Entlastungstraining für Angehörige vorgestellt wurde. Nun hat auch der Bundesverband unsere Idee aufgegriffen und ein

ähnliches Konzept erstellt „Angehörige von Suchtkranken stärken“. Ich denke an diesen Projekten zeigt sich, wie wichtig wir die Angehörigenarbeit im Kreuzbund nehmen.

Arbeitsbereich Frauen- und Männerarbeit/Gender

Im Juni 2021 fand das Frauenseminar mit Andrea Wallner im Franziskushaus statt, Thema Selbsterkenntnis und Selbstwert. 20 Frauen haben sich an dem Wochenende Gedanken über Selbsterkenntnis und Selbstwert gemacht und sind zu sehr guten Ergebnissen gekommen.

Nachdem der erste Termin für das Männerseminar 2021 coronabedingt abgesagt wurde, konnte an einem Ersatztermin das Seminar im Haus St. Rupert in Traunstein abgehalten werden. 16 Männer tagten zum Thema „Da hört der Spaß aber auf!“ Oder doch nicht?

Arbeitsbereich Seelsorge

Wir haben schon im Vorjahr beklagt, dass die Arbeitsmöglichkeiten unseres geistlichen Beirats, Pater Ulrich Bednara C.Ss.R., durch die pandemiebedingten Einschränkungen ganz erheblich beeinträchtigt wurden. Leider mussten 2 geplante Besinnungswochenenden abgesagt werden. Da persönliche Begegnungen waren nur in Ausnahmefällen möglich waren, stand er unseren Weggefährtinnen und Weggefährten in zahlreichen Telefongesprächen und mit digitalen Medien als geistlicher Begleiter zur Verfügung. Zu den passenden Gelegenheiten

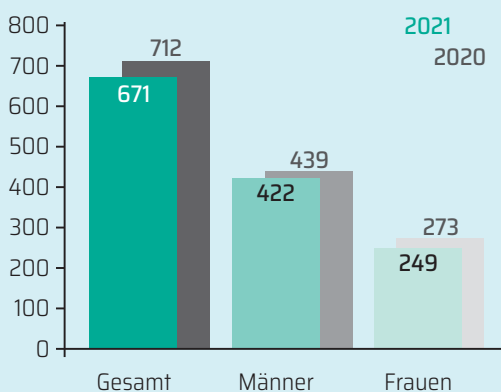
zelebriert Pater Bednara weiterhin Gottesdienste, die aufgezeichnet werden und die über YouTube verfolgt werden können.

Üblicherweise berichten wir bei dieser Gelegenheit ausführlich über die Netzwerkarbeit unseres Verbandes, über zahlreiche Aktivitäten auf Gruppenebene, über unser Engagement in psychosozialen Arbeitsgemeinschaften, unsere Mitarbeit bei den öffentlichen Aktivitäten zur Bekämpfung von Suchterkrankungen und bei den „Runden Tischen“ der Krankenkassen. Wie im Jahr 2020 mussten viele dieser Veranstaltungen abgesagt werden; wo sie in digitaler Form stattgefunden haben, hat der Diözesanvorstand teilgenommen. Die große Zahl von Einladungen zu digitalen Events zeigt, dass unser Verband und die Expertise unserer Weggefährt*innen nach wie vor hohes Ansehen genießen.

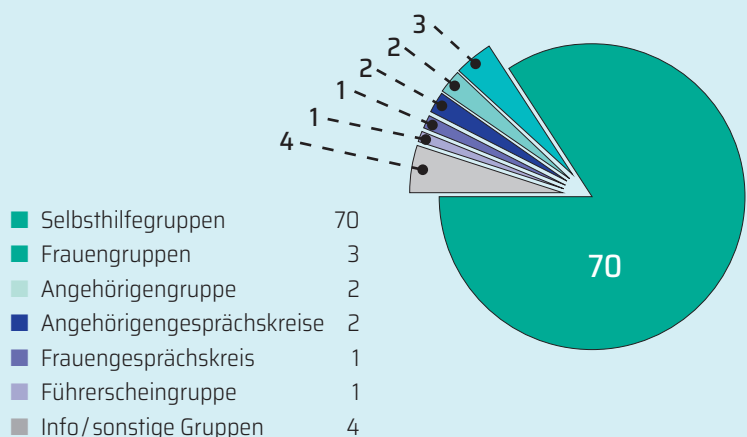
Wie wir schon im vergangenen Jahr berichtet haben, hat sich der Diözesanvorstand entschlossen, die turnusgemäß schon im Jahr 2020 vorgesehene Neuwahl des Diözesanvorstandes per Briefwahl durchzuführen, weil auch im Jahr 2021 keine Mitgliederversammlung möglich war. An dieser Briefwahl haben rund 58% unserer Mitglieder teilgenommen; das im Gesetz zur Abmilderung der Pandemiefolgen vorgesehene Quorum wurde damit deutlich übertroffen. Diese für einen Verband unserer Größenordnung eindrucksvoll hohe Wahlbeteiligung ist ein eindrucksvoller Beweis für die ungebrochene Identifizierung unserer Mitglieder mit dem Kreuzbund.

Über das Ergebnis der Briefwahl haben wir bereits im Sommer letzten Jahres berichtet;

Mitgliederzahlen im Vergleich



Aufteilung der Gruppen im DV



dieser Bericht kann auf unserer Homepage eingesehen werden. Wir möchten uns an dieser Stelle nochmals bei den Mitarbeitern unserer Geschäftsstelle und den freiwilligen Helfern bedanken; eine Briefwahl stellt aufgrund der gesetzlichen Vorgaben hohe Anforderungen an alle Beteiligten und sie wurden fehlerfrei und in beeindruckender Schnelligkeit gemeistert.

Unser Verband zählte am 31.12.2021 671 Mitglieder, die sich in 83 Gruppen trafen; die Anzahl der Gruppenbesucher kann pandemiebedingt wohl erst dann festgestellt werden, wenn die noch geltenden Beschränkungen vollständig entfallen sind. Der Verlust von 9 Mitglieder gegenüber dem Stand 2020 ist sicher auch Corona geschuldet. Es spricht für die ungebrochene Attraktivität unseres Verbandes, dass wir mit unserer Mitgliederentwicklung deutlich unter den Mitgliederverlusten zahlreicher anderer Verbände und Vereine liegen. Wir können zudem auch berichten, dass seit geraumer Zeit auch vermehrt neue Mitglieder gewonnen werden konnten, auch diese Entwicklung lässt uns optimistisch in die Zukunft schauen.

Die Finanzlage des Verbandes ist unverändert geordnet; der Jahresabschluss endet mit einem Überschuss von € 3.966,68, der auf neue Rechnung vorgetragen wurde. Soweit zweckgebundene Fördergelder nicht verwendet werden konnten, wurden sie mit Zustimmung der Fördergeber in das laufende Geschäftsjahr 2022 übertragen. Die Buchhaltung des Verbandes wurde von unseren Kassenprüfern und einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer revidiert, die eine korrekte Wirtschaftsführung bestätigt haben. Der Wirtschaftsprüfer hat dem Verband ein uneingeschränktes Testat erteilt und die Kassenprüfer beabsichtigen, in der Mitgliederversammlung die Entlastung des Vorstandes zu beantragen.

Wir danken allen Institutionen, die auch im Jahr 2021 unseren Diözesanverbandes in großherziger Weise unterstützt haben. Dank gebührt zunächst dem Erzbischöflichen Ordinariat, das auch unter diesen Krisenbedingungen dem Kreuzbund wieder einen erheblichen Betrag zur Verfügung gestellt hat. Es trägt seit Jahren zuverlässig zur Sicherung unserer Arbeit bei. Dank gebührt aber auch vielen Krankenkassen und Sozialversicherern, die uns ebenfalls seit Jahren Fördergelder gewähren und uns damit zahlreiche Seminare und Projekte ermöglichen. Zu den tragenden Säulen unserer Arbeit zählt auch der Diözesancaritasverband, viele unserer Gruppen sind Gäste in seinen Einrichtungen und seine Suchtambulanzen und deren Mitarbeiter stehen für das fachliche Gerüst unserer Arbeit.

Unsere Weggefährtinnen und Weggefährten haben uns übereinstimmend berichtet, dass die Arbeit unserer Selbsthilfegruppen im Berichtsjahr noch schwieriger war als im Jahr 2020. Die Gründe sind vielschichtig.

Zum einen wurde die Omikron-Variante als sehr viel ansteckender wahrgenommen, zum anderen sorgten die zahlreichen Verfügungen nach dem Infektionsschutzgesetz und deren laufenden Ergänzungen für Unsicherheiten und Verwirrung. Es kam hinzu, dass die Vorgaben der Gesundheitsbehörden je nach den aktuellen Inzidenzen lokal sehr unterschiedlich ausgelegt wurden und sich zudem die Hygienepläne unserer Gastgeber und Vermieter aufgrund der jeweils örtlichen und räumlichen Umgebung unterschieden.

Vor diesem Hintergrund waren unsere Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter und viele Gruppenmitglieder bewundernswert innovativ. Ihre Lösungen reichten von Gruppentreffen im Freien, über Spaziergänge mit einzelnen Gruppenmitgliedern, Gruppenteilungen, der Anmietung von Ersatzräumen

bis hin zum vermehrten Einsatz technischer Hilfsmittel, angefangen bei zahlreichen Telefonatesgesprächen, vermehrtem Einsatz von WhatsApp bis hin zu virtuellen Gruppentreffen über Zoom oder Jitsi.

Die Aufstellung ist nicht vollständig und leider gibt sie nicht die Mühen und den Umfang der dafür erforderlichen Vorbereitungen und das Engagement unserer Mitglieder wieder. Wir können für diesen Einsatz nicht angemessen danken und nur Vergelt's Gott sagen, er vergisst ja gute Taten niemals. Und in dieses Vergelt's Gott sind auch alle Menschen eingeschlossen, die zwar unserem Verband nicht angehören, unsere Arbeit aber immer wieder großherzig unterstützen.

Wir haben diesen Bericht mit der deutschen Fassung eines Verses von Ovid überschrieben. Die Menschheit weiß seit der Antike, dass „nichts bleibt, wie es ist und nichts wird, wie es war“. Und seit jeher lösen Veränderungen bei den Menschen Sorge bis hin zur Furcht aus. Dies gilt selbstverständlich auch für den Kreuzbund. Seit einigen Jahren begleitet uns die Frage, wie sich unsere Gruppenarbeit vor dem Hintergrund der technischen Entwicklung in Zukunft gestalten wird. Die in diesem Bericht beschriebenen Aktivitäten unserer Gruppen zeigen, wie einfallsreich unsere Gruppen auch mit einschneidenden Veränderungen umgehen können und dass in unserem Verband auch sehr unterschiedliche Kommunikationskulturen gepflegt werden können.

Wir müssen vor dem technischen Fortschritt und der Digitalisierung keine Angst haben; der Kreuzbund wird immer Heimat für alle suchtkranken Menschen und deren Angehörige sein.

*Franz. Kellermann, Peter Grüner,
Pater Ulrich Bednara C.Ss.R.,
Sonja Egger, Monika Fink*

Kontakt

Kreuzbund
Diözesanverband München und Freising e.V.
Dachauer Str. 5
80335 München
Telefon: 089-59 08 37 77
Email: info@kreuzbund-muenchen.de
www.kreuzbund-muenchen.de

Kreuzbund e.V.
Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft
für Suchtkranke und Angehörige

Der Kreuzbund ist ein Fachverband im
Deutschen Caritasverband e.V. (DCV)
und Mitglied der Deutschen Hauptstelle
für Suchtfragen e.V. (DHS)

